

und gewaltthätiger, aber auch tatkräftiger und kluger König. Er griff mit den Seinen zuerst den Römer Syagrius an, der in den Ländern an der Seine und Loire, dem Rest der römischen Provinz, als unabhängiger Fürst herrschte, schlug ihn bei Soissons und nahm sein Gebiet in Besitz. Zehn Jahre später kam es zum Kriege mit den Alamannen, die nicht nur das Elsaß erobert hatten, sondern auch über den Wasgau hinüber nach Gallien hineingedrungen waren. Als in der Entscheidungsschlacht die Reihen der Franken bereits erschüttert schienen, wandte sich Chlodowech, der schon durch seine christliche Gemahlin, eine burgundische Königstochter, auf das Christentum hingewiesen war, im Gebet an den Gott der Christen und gelobte ihm sich zu bekehren, wenn er ihm seine Hilfe verleihe. Als er den Sieg errungen hatte, ließ er sich mit vielen seiner Volksgenossen zu Reims von einem Bischof taufen. Dieser soll damals die Worte zu ihm gesprochen haben: „Beuge demütig deinen Nacken; bete an, was du verbrannt hast, verbrenne, was du angebetet hast.“ Es war das katholische Bekenntnis, das Chlodowech annahm, nicht das arianische. Dadurch wurde die Verschmelzung der Franken mit den Römern erleichtert; die Bischöfe sahen in dem Frankenkönig den Schirmherrn ihres Glaubens gegenüber keizerlichen Königen, und die Kirche wurde eine wichtige Stütze des Frankenreichs.

Besiegung
des
Syagrius
und der
Ala-
mannen.

Annahme
des
Christen-
tums.

Einen dritten großen Krieg führte Chlodowech gegen den Westgotenkönig Alarich II., der bei Poitiers besiegt wurde und in der Schlacht fiel. Die Westgoten mußten das Land bis zur Garonne abtreten.

Besiegung
des
Westgoten.

Indessen hatte Chlodowech durch List und Verrat die übrigen fränkischen Könige beseitigt. So hat er alle Franken unter seinem Zepter vereinigt; er hat fast ganz Gallien erobert; er hat die Franken zu Christen gemacht.

§ 17. Die merowingischen Könige. Chlodowechs Söhne, unter welche das Frankenreich geteilt wurde, haben seine Eroberungen fortgesetzt. Sie haben die Burgunden unterworfen. Sie haben mit Hilfe der Sachsen die Thüringer besiegt und die thüringische Königsburg Burgscheidungen zerstört; seitdem bildet der Rennsteig auf dem Thüringer Walde die Grenzscheide zwischen dem thüringischen und dem fränkischen Stamme. Endlich mußten, wie schon früher die Alamannen, so nun auch die Bayern die Oberhoheit der Frankenkönige anerkennen.

Eroberungen.

Infolge der immer erneuten Reichsteilungen traten drei Teile des Reiches immer deutlicher hervor: Austrasien, das die Rheinlande umfaßte und vorwiegend von Germanen bewohnt war, Neustrien,

Reichs-
teilungen.